

Preisest den Herrn! Im Namen unseres Herrn Jesus Christi grüßt euch P. Bobby.

Wir sind heute am 4. Tag unserer Bibelreise bis Pfingsten 2022 angekommen. Unsere Aufgabe für heute bestand darin, im Buch Genesis die Kapitel 7+8, aus Ijob Kapitel 4 und im Matthäusevangelium Kapitel 4 zu lesen. Halleluja. Ich hoffe, ihr habt es geschafft, alle Bibelstellen durchzulesen; falls nicht, möchte ich euch daran erinnern, dies noch nachzuholen.

Die Situation ist für keinen von uns heute einfach; auch wenn wir uns an verschiedenen Ecken in den verschiedensten Ländern der Welt aufhalten, so sind wir doch alle noch auf irgendeine Art und Weise von den Folgen des Lockdowns, der Ausgangsperre, betroffen. Wir machen uns immer noch Sorgen und zweifeln vielleicht an Gott, warum Er all das zulässt, wo Er überhaupt ist. So viele Fragen.

Wir aber, die an Jesus glauben, sind guter Hoffnung.

Liebe Schwestern und Brüder, in den heutigen Bibelstellen lesen wir von drei Personen, die diese Lockdown-Erfahrung durchgemacht haben. In Genesis lesen wir von dieser Lockdown-Erfahrung von Noach (Noah), der mit all den Tieren in der Arche eingesperrt war. Dann haben wir Ijob (Hiob), der eine ähnliche Situation durchlebte. Im Matthäusevangelium ist es Jesus, der vom Hl. Geist 40 Tage in die Wildnis gebracht wird; 40 Tage Lockdown, gezeichnet von inneren Kämpfen, Versuchungen, 40 Tage des Fastens und der Buße.

Liebe Brüder und Schwestern, die Lockdown-Erfahrung Noachs dauerte nicht nur 40 Tage an, wie wir vielleicht glauben möchten. Er war nicht nur 40 Tage in der Arche. In Genesis 7,11 lesen wir: *„Im sechshundertsten Lebensjahr Noachs, am siebzehnten Tag des zweiten Monats, an diesem Tag brachen alle Quellen der gewaltigen Urflut auf und die Schleusen des Himmels öffneten sich.“* Genesis, 8,13-17: *„Im sechshundertersten Jahr Noachs, am ersten Tag des ersten Monats, hatte sich das Wasser von der Erde verlaufen. Da entfernte Noach das Dach der Arche, blickte hinaus und siehe: Der Erdboden war trocken. Am siebenundzwanzigsten Tag des zweiten Monats war die Erde trocken. Da sprach Gott zu Noach: Komm heraus aus der Arche, du, deine Frau, deine Söhne und die Frauen deiner Söhne! Bring mit dir alles Lebendige heraus, von allen Wesen aus Fleisch, was da ist an Vögeln, Vieh und allen Kriechtieren, die sich auf der Erde regen!“* Summa summarum verbrachte Noach also 371 Tage auf der Arche. Während der Lebenszeit Noachs, so berichten uns die Schriftgelehrten, wurde nach dem Mondkalender gezählt, was heißt, dass jeder Monat genau 30 Tage umfasste. Er harrete also 371 Tage geduldig in der Arche aus. Halleluja.

Vers 3 lautet: *„und das Wasser verlief sich allmählich von der Erde. So nahm das Wasser nach hundertfünfzig Tagen ab.“* Im Vers 4 lesen wir: *„Am siebzehnten Tag des siebten Monats setzte die Arche auf dem Gebirge Ararat auf.“* Manche denken, dass die Zeit in Genesis 8, 6 beschrieben sei: Im Original heißt es nicht „nach vierzig Tagen“, sondern „nach weiteren 40 Tagen öffnete Noach das Fenster der Arche, die er gemacht hatte und ließ einen Raben hinaus.“ Es war also eine sehr lange Zeit.

Nun zu Ijobs Lockdown-Erfahrung: Wie lange diese genau andauerte, ist nicht bekannt. Die Schriftgelehrten gehen davon aus, dass es sich um Monate, wenn nicht um Jahre gehandelt hatte. In Ijob 7,3-6 spricht er: *„So wurden Monde voll Enttäuschung mein Erbe und Nächte voller Mühsal teilte man mir zu. Lege ich mich nieder, sage ich: Wann darf ich aufstehn? Wird es Abend, bin ich gesättigt mit Unrast, bis es dämmert. Mein Leib ist gekleidet in Maden und Schorf, meine Haut schrumpft und*

*eitert. Schneller als das Weberschiffchen eilen meine Tage, sie gehen zu Ende, ohne Hoffnung.“* Seine Erfahrung war die eines langen zermürenden Leidens. Lange Zeit hatte er geduldig gelitten.

Jesus verbrachte 40 Tage in der Wildnis. Wir sollten deshalb auch keine Angst haben vor den Tagen, den Monaten des Leids.

Ein weiterer Grund für eine solche „Lockdown-Erfahrung“ kann auch die Präsenz des Bösen sein. Es kann Sünde sein, die dieses Leid bewirkt hat. Wir hatten gestern gelesen, wie zu Zeiten Noachs die Bosheit und Sündhaftigkeit in der Welt zugenommen hatte. Auch Ijob erfährt die Gegenwart des Bösen als Grund für sein Leiden. Warum lässt Gott es zu, dass der Böse gerechte Menschen angreift? Dafür gibt es Gründe, auf die wir später noch zu sprechen kommen; auch wenn er ein gerechter Mann war, so hatte er doch auch Fehler: Türen, durch die Satan eintreten konnte. Gestern habt ihr Ijob 3, 25 gelesen: *„Was mich erschreckte, das hat mich getroffen, wovor mir bangte, das kam über mich.“* Das ist ein Hinweis auf das Problem, die Schwäche, die dieser Mann hatte. Er hatte sich ständig Sorgen gemacht. Er hatte Angst vor vielen Dingen, die dann auch eintrafen. Er hatte Angst vor Leid, sich immer gefragt, ob ein solches Leid kommen würde, dass vielleicht ein Unfall passieren oder jemand seine Schafe, Ochsen oder Kamele stehlen würde. Das, wovor man sich fürchtet, wird wahr. Die Furcht nimmt uns unseren Schutz. Gott hat aber immer noch alles unter Kontrolle. Er gestattet es dem Bösen, einzutreten, aber Er schützt dich. Das ist die Botschaft für uns. Später werden wir noch mehr darüber hören.

Weshalb musste Jesus in die Wildnis gehen? Nicht aufgrund Seiner Sünden, sondern wegen unserer Sünden. Er trug unsere Sünden mit sich. Er musste für uns fasten, für uns den Versuchungen standhalten, um uns zu retten. Halleluja! Liebe Kinder Gottes, Er ist bei uns in unserem Leid. Halleluja!

Einen weiteren wichtigen Aspekt, den wir angesichts unserer Lockdown-Erfahrung nicht ausser Acht lassen sollten, finden wir in Genesis 7,16: *„Dann schloss der Herr hinter ihm zu.“* Als Noach und seine Familienangehörigen zusammen mit allen Tieren in der Arche waren, verschloss Gott die Tür hinter ihm zu. Was für eine wunderbare Offenbarung für uns! Was bedeutet das? Ich bin in sicheren Händen geborgen – ich bin in Gottes Händen geborgen! Gott sagt: *„Tretet ein und ich kümmere mich um alles. Du bist geborgen!“*

Wir sollten wissen, die Überzeugung haben, haben wir doch die Bestätigung, dass wir in Seiner Hand geborgen sind! Auch inmitten aller Mühsal, Stürme, allen Elends, Krankheit und Gewalt weiß ich, dass Gott alles unter Kontrolle hat. Glaubt daran!

Genesis 8,1: *„Da gedachte Gott des Noach sowie aller Tiere und allen Viehs, die bei ihm in der Arche waren. Gott ließ einen Wind über die Erde wehen und das Wasser sank.“* Das ist unsere Botschaft. Preiset den Herrn! Er ließ einen Wind über die Erde wehen, den Hl. Geist. In jedem Leid bin ich eingeladen, den Hl. Geist zu erfahren, den frischen Wind Gottes zu erfahren.

Genesis 8,11: *„Gegen Abend kam die Taube zu ihm zurück und siehe: In ihrem Schnabel hatte sie einen frischen Ölweig.“* Die Taube symbolisiert den Hl. Geist, der einen Neuanfang und neue Hoffnung bringt.

Genesis 8,15: *„Da sprach Gott zu Noach: Komm heraus aus der Arche, du, deine Frau, deine Söhne und die Frauen deiner Söhne! Bring mit dir alles Lebendige heraus, von allen Wesen aus Fleisch, was da ist an Vögeln, Vieh und allen Kriechtieren, die sich auf der Erde regen!“* Wir sollen warten, bis Gott spricht.

Diese Zeiten des Leidens sind auch dazu da, über die Zerbrechlichkeit und zeitliche Begrenztheit des menschlichen Lebens nachzudenken. Ijob sagt im Kapitel 4, 20+21: *„Vom Morgen bis zum Abend werden sie zerschlagen, für immer gehen sie zugrunde, unbeachtet. Wird nicht das Zelt über ihnen abgebrochen, sodass sie sterben ohne Weisheit?“* Weisheit ist es, sich der Endlichkeit des Lebens bewusst zu werden. Psalm 90, 12: *„Unsere Tage zu zählen, lehre uns! Dann gewinnen wir ein weises Herz.“*

Noach und seine Familienmitglieder mussten den Tod von tausenden von Menschen mitansehen, von ihren Freunden, Angehörigen und Bekannten. Wir wissen, unser Leben gehört dem Herrn. Wir wissen nicht, wieviele Tage wir noch leben dürfen. Jetzt ist die Zeit zur Buße und Verherrlichung des Herrn. Nach dieser Erfahrung von 40 Tagen Wildnis sagt Jesus in Mt 4, 17: *Tut Buße, denn das Reich der Himmel ist nahegekommen!* Halleluja!

Nun kommen wir zum letzten Punkt: Als dieser gerechte Mann Noach schließlich die Arche verlassen konnte und sein Lockdown nun ein Ende hatte – was war das Erste, was er tat? Genesis 8, 20: *„Dann baute Noach dem HERRN einen Altar, nahm von allen reinen Tieren und von allen reinen Vögeln und brachte auf dem Altar Brandopfer dar.“* Das war das Opfer der Danksagung nach dem Lockdown. *„Und der HERR roch den wohlgefälligen Geruch, und der HERR sprach in seinem Herzen: Nicht noch einmal will ich den Erdboden verfluchen wegen des Menschen.“*

Gott wird die Erde nicht mehr mit einem Fluch belasten. Dieser Mensch Noach wurde zu einem mächtigen Werkzeug des Segens für die Menschheit. Halleluja. Ijob, der diese Erfahrung der Dunkelheit durchlebte, wurde später ebenfalls zu einem solchen Werkzeug des Segens. Und was war mit Jesus nach seinem 40-tägigen Lockdown? Wir lesen es in Mt 4,24: *„Und die Kunde von ihm ging hinaus in das ganze Syrien; und sie brachten zu ihm alle Leidenden, die mit mancherlei Krankheiten und Qualen behaftet waren, und Besessene und Mondsüchtige und Gelähmte; und er heilte sie.“* Jesus heilte sie alle und wurde zum Werkzeug des Heils und des Segens. Preiset den Herrn!

Liebe Brüder und Schwestern, wir sind auf dem richtigen Weg. Er hat alles unter Kontrolle; es gibt keinen Grund zur Furcht. Jetzt ist die Zeit, durch Sein Wort gesegnet und mit dem Hl. Geist erfüllt zu werden, jeden Tag ein Stückchen mehr. So segne ich euch im Namen des Allmächtigen Vaters, des Sohnes und des Hl. Geistes. Amen. Preiset den Herrn!